



Freiwilligenpartnerschaft Tirol Tätigkeitsbericht

Freiwilligenpartnerschaft Tirol

Tätigkeitsbericht

Zeitraum 1.1.2016 – 31.12.2016

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Ziele der Freiwilligenpartnerschaft Tirol	3
2.	Die Freiwilligenzentren in Tirol	3
3.	Zahlen und Fakten 01.01.2016-31.12.2016 im Überblick	4
4.	Die ergänzende Freiwilligenversicherung des Landes Tirol.....	6
5.	Die inhaltlichen Schwerpunkte des Jahres 2016: Thema Jugend	7
6.	Aktivitäten in den Regionen.....	8
6.1	Freiwilligenzentrum Bezirk Landeck.....	10
6.2	Freiwilligenzentrum Bezirk Imst.....	11
6.3	Freiwilligenzentrum Bezirk Reutte	12
6.4	Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte	13
6.5	Freiwilligenzentrum Wipptal.....	14
6.6	Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz	15
6.7	Freiwilligenzentrum Tiroler Unterland.....	16
6.8	Freiwilligenzentrum Pillerseetal-Leukental	17
6.9	Freiwilligenzentrum Osttirol	18
7.	Öffentlichkeitsarbeit	19
8.	Kontaktdaten.....	20
9.	Sponsoren und Medienpartner (Stand Dezember 2016)	22



„Ich schenke Freude und mache etwas Sinnvolles aus meiner Zeit!“



1. Die Ziele der Freiwilligenpartnerschaft Tirol

Nach dem zweijährigen Bestehen der Freiwilligenpartnerschaft Tirol, können wir mit Freude feststellen, dass sich die Initiierung der regionalen Freiwilligenzentren überaus bewährt hat. Es ist österreichweit einmalig, dass ein Bundesland regionale Anlaufstellen für Freiwilligenarbeit eingerichtet hat und auf diesem Weg einen aktiven Beitrag für die Stärkung des Ehrenamtes gesetzt hat.

Die Freiwilligenpartnerschaft hat sich von Beginn an drei Ziele gesetzt:

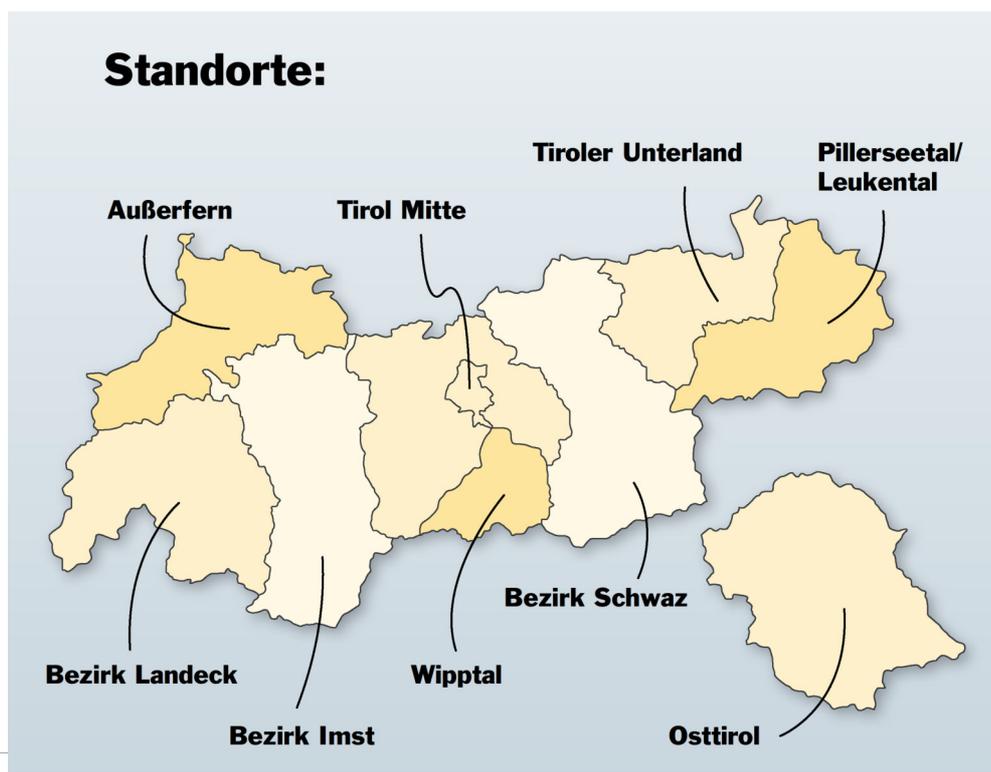
- Interessierte Menschen und Einrichtungen / Vereine, die mit ehrenamtlichen arbeiten zu unterstützen und freiwillige, unbezahlte Tätigkeiten zu vermitteln
- Regionale Netzwerke im Ehrenamtsbereich zu knüpfen und auf diesem Weg Synergien und Austausch zu fördern
- Durch thematische Schwerpunkte gezielt neue Freiwillige anzusprechen

Alle drei Ziele konnten in den ersten 2 Jahren mit Hilfe von sehr motivierten FreiwilligenkoordinatorInnen umgesetzt werden. Nähere Details zur Bilanz dieser zwei Jahre finden Sie in diesem Jahresbericht vor allem unter Punkte 3 – mit Zahlen und Fakten und unter Punkt 6, indem Sie mehr über die konkreten Aktivitäten der einzelnen Freiwilligenzentren erfahren.

2. Die Freiwilligenzentren in Tirol

Im Jänner 2015 nahm die Freiwilligenpartnerschaft mit ihren neun regionalen Freiwilligenzentren ihre Arbeit auf.

Die Kontaktdaten zu den regionalen Freiwilligenzentren finden Sie auf S. 20.



Die Freiwilligenzentren betreuen zwei Zielgruppen:

- **Interessierte Freiwillige**

Die Freiwilligenzentren sind Vermittler, Vernetzer und Anlaufstelle für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen oder dies bereits tun. Neben regelmäßigen Betätigungen, wie zum Beispiel Besuchen im Altersheim, können Freiwillige auch gezielt bei Projekten mitarbeiten. Im Jahr 2016 haben die Freiwilligenzentren rund 1.800 Beratungsgespräche geführt. Knapp 800 Menschen haben sich danach für eine ehrenamtliche Tätigkeit entschieden. Durch die individuelle Beratung ist es möglich, auf die persönlichen Interessen der Freiwilligen einzugehen und eine passende Tätigkeit zu finden. Die vergleichsweise hohe Vermittlungsrate, dürfte auf diesen persönlichen Beratungsgesprächen basieren, die die große Vielfalt der ehrenamtlichen Tätigkeiten aufzeigen.

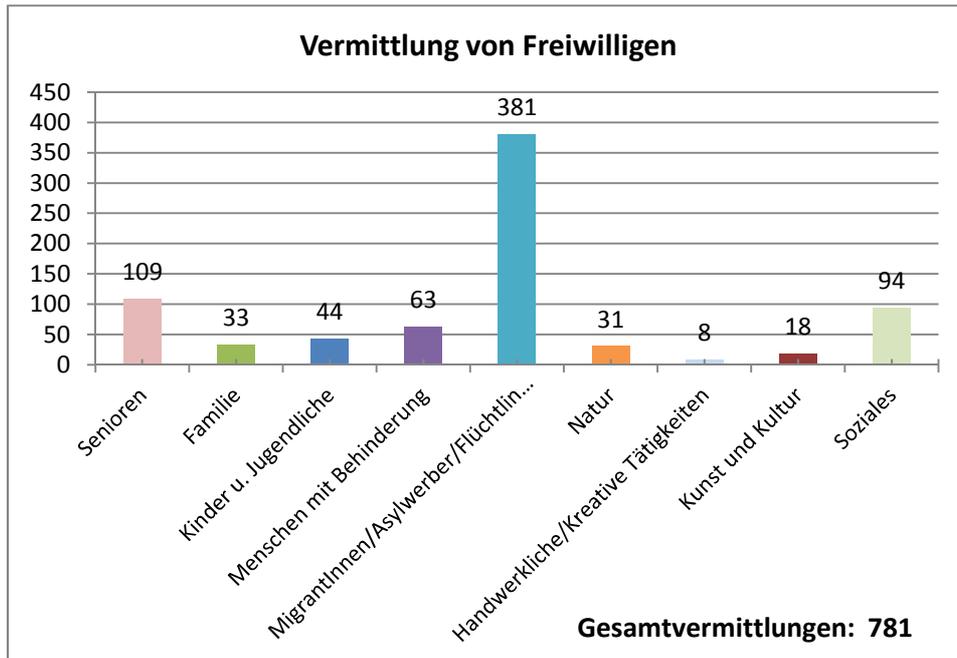
- **Organisationen / Vereine, die mit Freiwilligen arbeiten**

Die Freiwilligenzentren unterstützen Einrichtungen und Vereine, die ehrenamtlichen Helfer suchen und vermitteln engagierte Freiwillige. Aufgrund der ausführlichen Beratungsgespräche mit den Freiwilligen, in denen neben Interessen auch zeitliche Vorstellungen besprochen werden, können die Vermittlungen von Ehrenamtlichen zu den Organisationen und Vereinen sehr zielgerichtet erfolgen. Neben der Vermittlungstätigkeit bieten die regionalen Freiwilligenzentren den Organisationen und Vereinen regionspezifische Schulungen an und initiieren und betreuen Vernetzungstreffen.

Neben der Vermittlungs- und Vernetzungstätigkeit setzen die Freiwilligenzentren auch konkrete Projekte um.

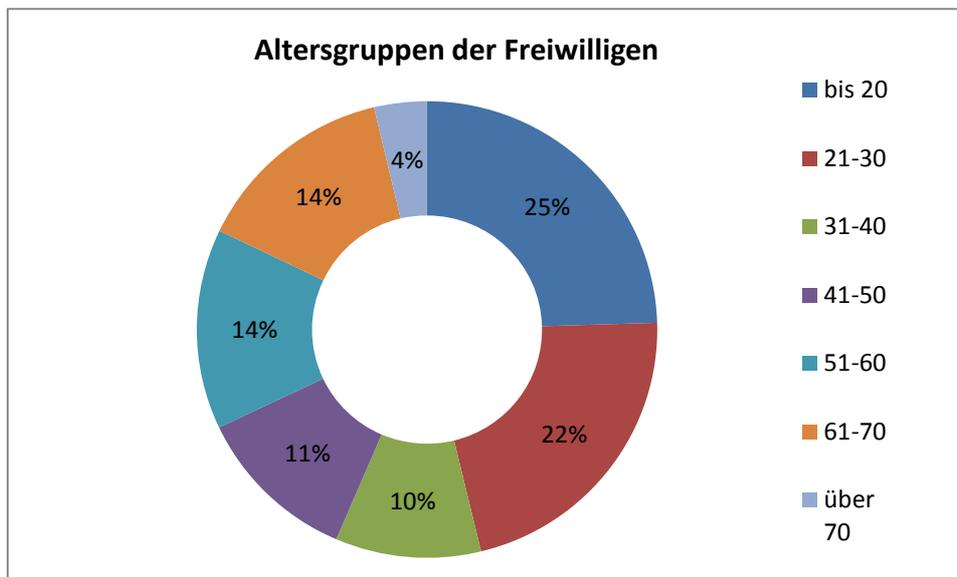
3. Zahlen und Fakten 01.01.2016-31.12.2016 im Überblick

- **Kontakte mit Einrichtungen /Vereine, die mit Freiwilligen arbeiten:**
(jede Einrichtung wird nur 1x gezählt)
556
- **Kontakte mit Freiwilligen / interessierten Freiwilligen:**
1805
- **Vermittlung von Freiwilligen (nach Kategorien):**
781



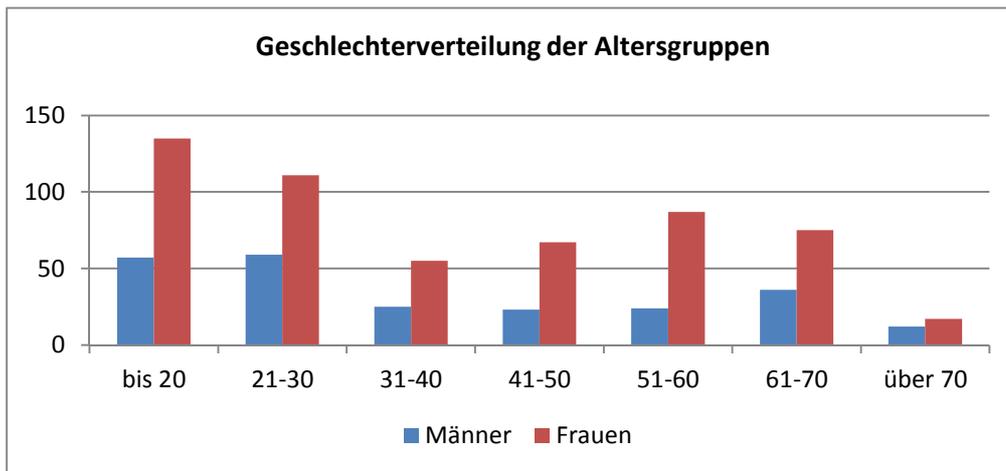
Die Helferinnen und Helfer haben sich zum überwiegenden Teil für eine Tätigkeit mit Flüchtlingen / Migranten oder für eine Arbeit mit Senioren entschieden. In Summe überwiegt die ehrenamtliche Arbeit im Sozialbereich im weitesten Sinne. Aber auch der Natur- und Kulturbereich sind immer mehr gefragt.

- **Alter der Freiwilligen:**



Besonders engagiert sind Menschen der Altersgruppe bis 20 und 21- 30 Jahren. Diese machen fast die Hälfte aller freiwillig Tätigen aus. Der in den Jahren 2016 / 2017 gesetzte Jugendschwerpunkt ist hier deutlich zu erkennen. Mehr dazu im Kapitel 5 auf Seite 8.

- **Geschlechtsverteilung und Alter:**



Die Grafik, die die Geschlechterverteilung nach Altersgruppen analysiert, zeigt mit 547 vermittelten Frauen und 236 Männern eine klare Tendenz. Dieses Bild passt auch zu den Erfahrungswerten, dass weibliche Freiwillige sehr stark im Sozialbereich tätig sind.

4. Die ergänzende Freiwilligenversicherung des Landes Tirol

Die meisten Vereine und Institutionen, die mit Freiwilligen arbeiten, bieten den ehrenamtlichen Mitarbeitern eine Versicherung an. Dennoch gibt es eine ganze Reihe von (insbesondere kleineren) Vereinen, die ihren Freiwilligen diesen Schutz nicht bieten können.

Damit es für Helferinnen und Helfer künftig auch eine Absicherung während der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten gibt, schloss das Land Tirol für jene Freiwilligen, die noch nicht von einer Versicherung erfasst sind, eine Unfall- und Haftpflichtversicherung ab.

Die Freiwilligenversicherung, die subsidiär ausgerichtet ist, schließt damit eine Lücke für ehrenamtlich tätige Personen. Gleichzeitig wird darauf Bedacht genommen, dass es keine Doppelgleisigkeiten bei den Versicherungen gibt.

Seit 1.1.2016 ist die Freiwilligenversicherung mit folgenden Leistungen gültig.

- **subsidiäre Haftpflichtversicherung:** Versicherungssumme 3 Mio. €
- **subsidiäre Unfallversicherung:** ab einen Invaliditätsgrad von 1%; Die Unfallversicherung erstreckt sich neben Unfällen bei der ehrenamtlichen Tätigkeit auch auf Unfälle auf direktem Weg zu und von dieser Tätigkeit.

Bis 31.12.2016 wurden 830 ehrenamtliche Helfer über die subsidiäre Freiwilligenversicherung des Landes versichert.

Welche Tätigkeiten versichert sind, und wie die Rahmenbedingungen genau aussehen, darüber informieren die regionalen Freiwilligenzentren. Das jeweilige Zentrum nimmt auch die notwendigen Daten der Freiwilligen auf.

Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage:

<http://www.freiwillige-tirol.at/versicherung>

Hier finden Sie auch ein Informationsblatt für Freiwillige.

5. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Jahres 2016: Thema Jugend

Neben der Vermittlung in der Freiwilligenarbeit fokussieren sich die Freiwilligenzentren auch auf Projektarbeit. Nachdem die gesamte thematische Bandbreite mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen nicht abgedeckt werden kann, setzt die Freiwilligenpartnerschaft Tirol inhaltliche Schwerpunkte in der **Projektarbeit**.

Jugendschwerpunkt:

Die Bereitschaft von jungen Menschen sich ehrenamtlich zu engagieren ist sehr hoch. Diese Tatsache spiegelt sich auch in der statistischen Auswertung der Freiwilligenpartnerschaft Tirol wieder. Die Zahl der HelferInnen und Helfer unter 30 Jahre, die über die Freiwilligenzentren vermittelt wurden, beträgt rund 37%.

Wir als Freiwilligenpartnerschaft Tirol möchten dieser Altersgruppe unseren Arbeitsschwerpunkt in den Jahren 2016 / 2017 widmen. Zum einen möchten wir das vielfältige jugendliche Engagement, das es bereits gibt, verstärkt sichtbar machen. Dies soll durch verbesserte Vernetzung, gezielte Öffentlichkeitsarbeit und durch eine erhöhte Wertschätzung den jungen Freiwilligen gegenüber erfolgen. Zum anderen gilt es natürlich, neue Jugendliche für das Ehrenamt zu gewinnen.

Seit November 2015 arbeiten die neun regionalen Freiwilligenzentren in den Bezirken gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren im Jugendbereich konkrete Projekte aus. Vor allem mit dem Schuljahr 2016/ 2017 sind zahlreiche Schulprojekte zum Thema Ehrenamt in ganz Tirol gestartet, die sowohl im Unterricht, als auch in der Freizeit durchgeführt wurden.

Weiterführende Informationen zu bereits abgeschlossenen und laufenden Jugendprojekten finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.freiwillige-tirol.at/jugend> .

6. Aktivitäten in den Regionen

Die Freiwilligenpartnerschaft Tirol setzt bewusst auf regionale Strukturen, um möglichst nahe bei den Menschen zu sein und auf die regionalen Bedürfnisse gut eingehen zu können. Der Fokus wurde in allen Bezirken auf gesellschaftspolitisch relevante Bereiche gelegt. Vor allem der Sozialbereich zeichnete sich sehr rasch als Hauptaktionsfeld ab.

Eine wichtige Voraussetzung für den Aufbau der Organisationsstruktur war, dass mit den zur Verfügung gestellten Finanzmitteln effizient und sparsam umgegangen wird und kein Aufbau von Doppelgleisigkeiten erfolgt. Dies ist durch das Andocken an bestehende Organisationen gelungen, die über regional ausgewogene Entscheidungsstrukturen verfügen.

Insgesamt stehen für die Freiwilligenpartnerschaft Tirol 235.000 € jährlich zur Verfügung. Gut 90% davon entfallen auf Personalkosten, und 10 % für Sonstiges (Projekte, Veranstaltungen etc.). Die Bürokosten und den Großteil der Infrastrukturkosten übernehmen für die Freiwilligenzentren die jeweiligen Trägervereine (siehe unten).

Überblick über die flächendeckenden, regionalen Organisationsstrukturen:

- Andocken an Regionalmanagementvereine:
Tirol verfügte in der Gründungsphase 2014 über sieben Regionalmanagementvereine¹, die sich durch sehr gute regionale Verankerungen auszeichnen; In den Bezirken Reutte, Landeck, Imst, Osttirol, Kitzbühel und Kufstein, sowie dem Wipptal² wurden die Freiwilligenzentren mit je einer Halbtagskraft an diese organisatorisch angegliedert;
- Schaffung einer bezirksweiten Struktur im Bezirk Schwaz
Der bereits existierende, und gut verankerte Verein „Tu was! Zentrum für Ehrenamt in Schwaz“ wurde auf den Bezirk ausgeweitet; die Obmannschaft erging an den Bezirkshauptmann und die Gremien sowie die Aktivitäten des FWZ wurden regionsgerecht adaptiert; das Freiwilligenzentrum wird von einer Halbtagskraft koordiniert;
- Freiwilligenzentrum der Caritas:
Das Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte, das die Stadt Innsbruck und große Teile des Bezirkes Land abdeckt, wird vom Freiwilligen Zentrum der Caritas wahrgenommen. Dieses Zentrum hat

¹ 2014 war das heutige Regionalmanagement Kitzbüheler Alpen noch in das Regionalmanagement MUT und Hohe Salve untergliedert; das Regionalmanagement KUUSK im Bezirk Kufstein wurde im Juni 2015 gegründet und verfügt deshalb über kein eigenes Freiwilligenzentrum; das Gebiet wird in Abstimmung mit den Planungsverbandsobmännern und dem Bezirkshauptmann durch die beiden angrenzenden Freiwilligenzentren mitbetreut.

² Das Wipptal verfügt aufgrund der geringen Bevölkerungszahl über eine Koordinatorin mit 10 WS.

schon über viele Jahre hinweg gute Strukturen und Netzwerke im Freiwilligenbereich aufgebaut.

Inhaltlich steht neben der **Vermittlung** von Freiwilligen vor allem die **Vernetzung** von Freiwilligen /und oder Vereinen und Institutionen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten. Diese findet entweder durch regelmäßige Treffen wie z.B. im Freiwilligenzentrum Bz. Schwaz statt oder in Form von thematische Vernetzungstreffen, wie z.B. Zum Thema Flucht und Integration im Außerfern oder der Vernetzung mit sozialen Einrichtungen im FWZ Pillerseetal-Leukental.

Auch die **Fortbildung** und der Austausch zwischen Freiwilligen und Vereinen werden aktiv über die Freiwilligenzentren gefördert. So fanden im Jahr 2016 insgesamt 134 Veranstaltungen und 37 Aus- und Weiterbildungen statt. Ein Überblick zu kommenden Aktivitäten finden Sie unter: <http://www.freiwillige-tirol.at/kalender> .

In den folgenden Unterkapiteln sind einige Projekte/ Veranstaltungen angeführt die konkret von den FWZ umgesetzt wurden. Dabei setzt jedes FWZ, abgesehen vom Thema Jugend, seine eigenen Schwerpunkte. Weitere Projekte sind unter: <http://www.freiwillige-tirol.at/projekte> zu finden.

6.1 Freiwilligenzentrum Bezirk Landeck

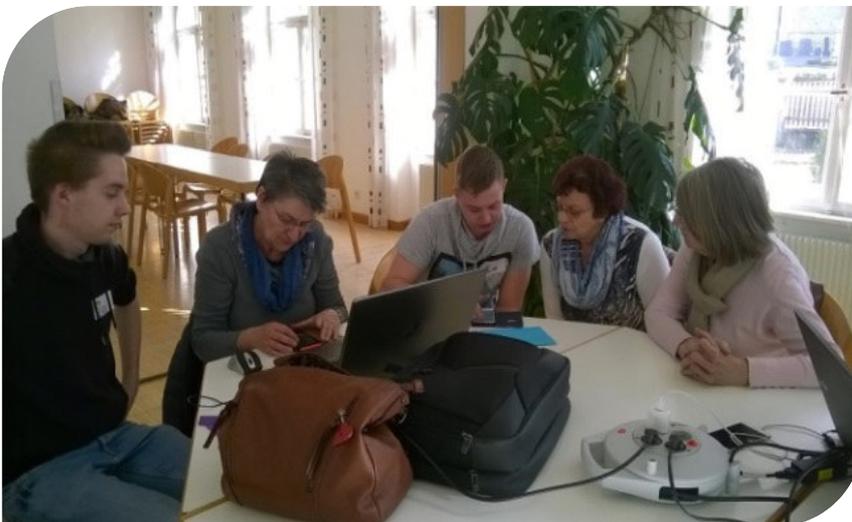
Aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen

Der Aufbau von regionalen Netzwerken ist im Freiwilligenzentrum Bz. Landeck ein spezieller Schwerpunkt. Neben 51 Freiwilligenorganisationen und den Gemeinden des Bezirks, gibt es auch intensiven Austausch mit dem AMS Landeck und den Sozialeinrichtungen des Bezirks.

Thematisch liegt der Fokus vor allem im Sozial – und Flüchtlingsbereich.

Neben dem Informationsaustausch und der Abstimmung mit den Systempartnern werden natürlich auch zahlreiche Freiwillige beraten und vermittelt. Ein besonderes Anliegen sind der Freiwilligenkoordinatorin die Jugendlichen. So wurden im Jahr 2016 mit einigen Schulen konkrete Projekte umgesetzt oder über Möglichkeiten des Ehrenamtes diskutiert.

- BORG Zams: Jahresschwerpunkt Flüchtlingsthematik (10 Projekte)
- Vorleseprojekt KORG Zams
- PNMS Zams – Freiwilligentag 2016 Martiniladen
- Polytechnische Schule Prutz – Kekse backen in Haus St. Katharina in Ried i. O
- Besuch der Freiwilligenmesse mit einer Klasse der HAS Landeck
- Kletternachmittag mit Flüchtlingen in Flirsch – Unterstützung bei der Umsetzung
- Jugendtreff Landeck – Deutsch lernen mit jungen AsylwerberInnen
-



6.2 Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

Ein Schwerpunkt ist der Start des Integrationsprojekts „Integration & Gemeinwohl“. Die Migrationswelle im vergangenen Jahr zeigte auf, dass alle Beteiligten öfters an ihre Grenzen gestoßen sind. In Tirol gibt es verschiedenste Organisationen, Landesabteilungen, Netzwerke aber auch zahlreiche Freiwillige, welche sich mit Flüchtlingen und Migranten beschäftigen. Unser Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes aller beteiligten PartnerInnen im Bezirk Imst. Durch gemeinsame Gespräche und Projekte soll gegenseitiges Verständnis entwickelt und vorhandene Ressourcen effizient eingesetzt werden.

Im Sommer 2016 ging man diese Idee konkret an am 08.11.2016 fand die Auftaktveranstaltung statt.



Arbeitskreis „Integration & Gemeinwohl“ - Foto: FZI

Schulprojekte wie das Kochbuchprojekt „Hinter Gerichten stecken Geschichten“ zeigen den Jugendschwerpunkt im Bezirk. Hierbei ging es um das gemeinsame Kochen mit Flüchtlingsfrauen und das anschließende Erstellen eines Kochbuchs, welches auch zum Verkauf stand.



Kochbuchprojekt: Hinter Gerichten stecken Geschichten - Foto: FZI

6.3 Freiwilligenzentrum Bezirk Reutte

Das wichtigste Projekt 2016 war die Produktion einer Broschüre, in der Organisationen, Institutionen und Vereine aufgeführt sind, die mit Freiwilligen arbeiten.

Im ersten Halbjahr nahm ich die Organisationen auf, die an einer Broschüre Interesse hatten. Das Konzept sollte so sein, dass sich jede Organisation kurz vorstellt, dann die Tätigkeiten der Freiwilligen beschreibt und dann dargestellt wird, was die jeweilige Organisation den Freiwilligen bietet.

Insgesamt waren es 25 Organisationen, die in der Broschüre vorgestellt werden. Es sind Organisationen aus den Bereichen „Soziales“, „Natur“ und „Kunst und Kultur“.

Die Organisationen zu begleiten, um die Inhalte abzustimmen und die Logos und Fotos in druckfähiger Version zu bekommen, war die Hauptaufgabe im zweiten Halbjahr. Auch die Vorworte zu organisieren und am Ende in Abstimmung mit der professionellen Lektorin und der Layouterstellung der beauftragten Firma, ein homogenes Werk zu erstellen, das in den Druck gehen konnte, machte die letzten beiden Monate sehr aufregend. Schließlich gelang es, alle Organisationen zufrieden zu stellen und die Freigabe wurde erteilt.

Jede Organisation hatte zwei Seiten zur Verfügung. Das Titelblatt ist mit dem landesweiten Folder abgestimmt, um den Wiedererkennungseffekt zu verstärken und so die Freiwilligenpartnerschaft in den Vordergrund zu rücken.

Diese Broschüre wird nun in allen 37 Gemeinden im Bezirk Reutte aufgelegt und an Interessierte weitergegeben. Auch große Firmen möchte ich ansprechen und sie bitten, die Broschüre angehenden Pensionisten mit zu geben. Durch die Broschüre haben sich inzwischen weitere Organisationen beim Freiwilligenzentrum gemeldet, um mit uns zusammen zu arbeiten.

Es war eine sehr herausfordernde und intensive Arbeit, diese Broschüre zu erstellen. Die Zufriedenheit der Organisationen und die öffentliche Aufmerksamkeit zeigen bereits die ersten positiven Früchte dieser Arbeit.



6.4 Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte

4. Freiwillige Messe Tirol, 25. November 2016



Ziel der Freiwilligen Messe Tirol ist die Förderung des freiwilligen Engagements in Tirol und somit die Sensibilisierung für freiwillige Tätigkeiten. Die Bedeutung von Ehrenamt ist unumstritten in unserer Gesellschaft und ein wichtiges Qualitätsmerkmal für ein funktionierendes Miteinander.

Im Rahmen der Freiwilligen Messe Tirol haben Organisationen, Vereine und Institutionen, die mit Freiwilligen arbeiten die Möglichkeit, sich zu präsentieren und ganz konkret um Freiwillige zu werben. Den Besucherinnen und Besuchern wird dabei die Vielfalt an Möglichkeiten aufgezeigt, die das freiwillige Engagement in sich birgt. Die Freiwilligen Messe Tirol fand im Congress Innsbruck statt und ist für die BesucherInnen gratis. Informationsmöglichkeiten gab es sowohl in der Dogana bei den Ständen der zahlreichen Vereine, Institutionen und Organisationen, als auch beim Rahmenprogramm im Saal Straßburg. Dort wurden Vorträge rund um das freiwillige Engagement, Erfahrungsberichte von Freiwilligen und auch Podiumsdiskussionen abgehalten.

Freiwilligentag Tirol, 17. März 2017

Die Idee zum Freiwilligentag Tirol stützt sich auf das seit Jahren erfolgreiche US-Vorbild des „Day of Care“. Über Berlin und Hamburg kam das Projekt 2004 als Tag der Hilfsbereitschaft nach Tirol. 2009 fand der erste Freiwilligentag in Tirol statt. Seit 2013 wird jährlich ein Freiwilligentag abgehalten.



Am Freiwilligentag Tirol werden neben interessierten Privatpersonen vor allem auch Firmen und Menschen aus der Wirtschaft angesprochen. Sie werden eingeladen in soziale Bereiche hinein zu schnuppern und neue Erfahrungen und Erkenntnisse daraus zu schöpfen. Gleichzeitig nutzen interessierte Freiwillige die Gelegenheit konkret in einem freiwilligen Engagement mitzuarbeiten.

Die einzelnen Einsätze dauern zwischen zwei und acht Stunden und finden an vielen verschiedenen Orten gleichzeitig statt. Ein großes und vielfältiges Projektangebot gibt interessierten Menschen die Gelegenheit ihren ganz speziellen Einsatz auszuwählen. Das konkrete Tun soll das Kennenlernen der Einrichtungen ermöglichen. Die Freiwilligen sollen durch das Zusammensein mit den Menschen vor Ort etwas von der Atmosphäre einer sozialen Einrichtung und eines Engagements erleben und gleichzeitig sich selbst in diesem Engagement erfahren.

6.5 Freiwilligenzentrum Wipptal

Aufgrund des **Schwerpunktes 2016 „Jugend“** der Freiwilligenzentren Tirols und da die Aktion „72h-ohne-Kompromiss“ genau das Thema Ehrenamt in den Mittelpunkt stellt, entschieden wir, die Dekanatsjugendleiterin Matrie am Brenner und das Freiwilligenzentrum Wipptal, uns dafür, bei 72h-ohne Kompromiss 2016 mitzuwirken. Die ehrenamtliche Tätigkeit hat in Tirol einen hohen Stellenwert und trägt maßgeblich zur hohen Lebensqualität in unserem Land bei. Aktuelle, jugendliche Sichtweisen sollen einfließen, um Neues zu entdecken im Thema Freiwilligenarbeit. Ziel ist es, das funktionierende, unverzichtbare Netz des freiwilligen Engagements zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten.

Das Projekt fand vom 19.10.-22.10.2016 statt und beinhaltete die Erstellung einer Präsentation to go die zukünftig für öffentliche Aktionen des Ehrenamts verwendet werden kann. Konkret beinhaltet diese:

- Folder mit näheren Infos über alle sozialen Einrichtungen des Wipptales
- Bilder mit verschiedensten Ehrenamtlichen
- Entwurf von Rollup – FWZ und alle sozialen Einrichtungen im Wipptal
- Präsentationssäule - Diese Säule als Kunstwerk, steht nicht nur für alle Wipptaler sozialen Einrichtungen sondern auch für die große Bedeutung von zivilgesellschaftlichem Engagement, welche eben eine wichtige Säule in unserem gesellschaftlichen Gefüge darstellt.

Abschließend wurde die Präsentation am Rathausplatz Steinach vorgestellt.



6.6 Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz

Projekt Marjam

„Patinnen für geflüchtete Frauen“ und „Interkulturelles Frauencafé“ im Bezirk Schwaz

Aller Anfang ist schwer Viele Flüchtlinge brauchen Unterstützung und wünschen sich persönlichen Kontakt zu ÖsterreicherInnen. Viele TirolerInnen möchten umgekehrt gerne helfen. Das Projekt „Patinnen für geflüchtete Frauen“ stellt Kontakte zwischen geflüchteten Frauen und interessierten Patinnen her und unterstützt die „Frauen-Tandems“ organisatorisch und inhaltlich.

Öffentliche „Interkulturellen Frauencafés“ bieten 1x im Monat zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten für interessierte Frauen. Informationen zu wichtigen Themen wie Gesundheit, Bildung, Arbeit werden weitergegeben.

Kontakte zwischen Familien entstehen, gemeinsames Deutschlernen steht bei einigen am Programm, andere Patinnen verbringen wöchentlich einen Nachmittag mit Freizeitgestaltung zu, Café trinken gehen, handarbeiten oder auch einmal ein gemeinsamer Ausflug bieten Abwechslung im oft unstrukturierten Alltag der Asylwerberinnen. Die Kinder profitieren im Besonderen von der Begegnung mit der Patin, sie lernen sehr schnell und verlieren durch persönliche Kontakte die anfängliche Scheu in ihrer neuen Heimat.

Die Maßnahme ist mit einem Pilotprojekt im Bezirk Schwaz im Oktober 2016 gestartet und wird nun auch ab April 2017 in anderen Tiroler Bezirken angeboten.



6.7 Freiwilligenzentrum Tiroler Unterland

Ehrenamtsbörse (Messe) in Wörgl am 05. November 2016

In Wörgl fand in Zusammenarbeit mit dem Tagungshaus Wörgl und der Ehrenamtskordinatorin der Stadt Wörgl eine Ehrenamtsbörse statt. Ziel dieser war es auf das Thema Ehrenamtlich Arbeiten aufmerksam zu machen und neue Freiwillige zu finden. Im großen Saal des Tagungshauses informierten vor allem Sozialvereine und –organisationen über ehrenamtliche Tätigkeiten : die Tiroler sozialen Dienste, das Seniorenheim Wörgl, der Gesundheits- und Sozialsprengel Wörgl, der Wörgler Compiuta-Hoagascht für Senioren, der Verein Kommlunity und das Diakoniewerk, der Verein Neustart, das Rote Kreuz, der Samariterbund, die Lesepatenschaft Wörgl, der blinden- und sehbehindertenverband und die Volkshilfe, Frauen- und Mädchenberatung Evita oder die neuen Initiativen „Wunsch-Oma“ sowie die „Arbeitsmanufaktur SchwarzWeiss-Arbeit für Menschen ohne Arbeit“ u. v. m.



Veranstaltungsreihe „Anpacken – Kurzseminare: Handwerkszeug für die Vereinsarbeit“ am 05.04.2016 und 14.10.2016 (ein dritter Termin war am 24.03.2017)

Einen Verein zu leiten ist nicht immer einfach. Junge Mitglieder begeistern zu können, erfordert auch Geschick. Und um einen „Green Event“, also eine Veranstaltung möglichst ressourcenschonend durchführen zu können, braucht es viel Wissen. Daher fand im Tagungshaus Wörgl eine Reihe an Kurzworkshops zu diesen Themen (Vereinsrecht und Haftungsfragen im Ehrenamt / Urheberrecht von Bild und Text / Konflikte, Diagnose & Co / Freiwilligenmanagement / korrekte Vereinsfinanzen / Jugendarbeit – Nachwuchs im Verein / Green Events – nachhaltige Vereinsveranstaltungen) statt. „Das Schönste an dieser Veranstaltung war, dass sich die Teilnehmer untereinander optimal ausgetauscht haben und sich gegenseitig Anregungen gaben“, so die Koordinatorin des Freiwilligenzentrums.



6.8 Freiwilligenzentrum Pillerseetal-Leukental

Die Flüchtlingsinitiative St. Johann –FLÜINI - wurde im März 2016 von folgenden Institutionen gegründet: Caritas Zentrum St. Johann, Evangelischen Pfarre Kitzbühel, der Evangelische Fachstelle Ehrenamt für Flüchtlinge in Tirol und des Freiwilligenzentrum Pillerseetal/Leukental, welche auch das Kernteam der Initiative bilden. Die FLÜINI wurde mit folgenden Partnern erweitert: evangelikale Freikirche, Rotes Kreuz Bez. Kitzbühel, Sozialreferat der Marktgemeinde, TSD und Privatpersonen.

Das Ziel der Flüchtlingsinitiative war es eine Willkommensstruktur für die neu ankommenden Asylwerber in den 5 Heimen in St. Johann zu gestalten.

Im Mai 2016 fand ein erster Informationsabend für Freiwillige statt. An diesem Abend wurden die vielseitigen Tätigkeitsfelder für Freiwillige im Asylbereich vorgestellt.

Nach diesem großartigen Erfolg wurden die Freiwilligen in 3 Teams eingeteilt und eigene Freiwilligentreffs veranstaltet. Die Deutsch Konversationsgruppe, die Begleitungsgruppe zu Ärzten und Ämtern und die Freizeitgestaltung. Bei quartalsmäßigen Treffen werden die Freiwilligen in den verschiedenen Bereichen unterstützt und weitergebildet.

Aus der Initiative heraus hat sich auch ein Team mit der Gestaltung einer Homepage kimmher.at und eines eigenen Programmes zum Erlernen der deutschen Sprache gebildet. Daher wurde ein Raum in einem der Asylunterkünfte mit Schulbänken, einer Schultafel, Lehrmaterial und PC's ausgestattet. Alle diese Dinge wurden von heimischen Firmen oder der Marktgemeinde St. Johann zur Verfügung gestellt.

Im Sommer wurde von 2 Freiwilligen mit den Bewohnern der Asylunterkünfte die Neophytenbekämpfung in St. Johann gestartet. Die Asylwerber bekommen von der Marktgemeinde eine Entschädigung im Zuge der gemeinnützigen Tätigkeit.

Da die Arbeit mit den Freiwilligen und den Asylwerbern bestens funktioniert hat sich das Freiwilligenzentrum Pillerseetal/Leukental für ein Fest der Begegnung im Herbst entschieden.

Alle 2 Monate werden Treffen der FLÜINI veranstaltet, wo die nächsten Schritte, Probleme und Ideen besprochen werden. Als nächstes findet ein Sommerfest in der Alten Gerberei Ende Juni statt, im Herbst soll ein Erntedankfest im neuen interkulturellem Gemeinschaftsgarten stattfinden und Anfang Dezember eine Voradventliche Feier.



Fest der Begegnung - Foto: FWZ

6.9 Freiwilligenzentrum Osttirol

Ausstellung „freiwillig“: 7. Oktober - 11. November 2016, Kunstwerkstatt der Lebenshilfe

Freiwillige vor den Vorhang holen und sichtbar machen ist ein erklärtes Ziel des Freiwilligenzentrums Osttirol. Deshalb hat die Dokumentarfotografin Petra Stranger Freiwillige während ihres Einsatzes in unterschiedlichen Einrichtungen in Osttirol fotografiert. Die Fotografien halten unmittelbare Momente der Begegnung zwischen Freiwilligen und Klienten sowie realistische Ausschnitte der Arbeit von Freiwilligen fest. Die Ausstellung „freiwillig“ haben 269 Personen besucht. Im Rahmen der Ausstellung wurde auch die Dankesfeier für die Freiwilligen, die 2016 vermittelt wurden, veranstaltet.



Schirmunterprojekt „Best Practice: Nachbarschaftshilfe 2016+“ (Laufzeit 2016-1017)

Mit Unterstützung des Regionsmanagements Osttirol wurde ein Schirmunterprojekt zum Thema Nachbarschaftshilfe in den Gemeinden und Pfarren eines Sozialsprengels entwickelt. Im Rahmen von moderierten Informations- und Austauschtreffen sowie Workshops treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Nachbarschaftshilfe-Gruppe sowie die/der SozialsprengelleiterIn. Dabei geht es zunächst um eine Ist-Standerhebung und Definition von Nachbarschaftshilfe, dann um Fragen der Zukunft (demografische Entwicklung, Angebot und „Nichtangebot“ des Sozialsprengels) sowie um Fragen der Kooperation der Nachbarschaftshilfe-Gruppen mit Gemeinde, Pfarre und Sozialsprengel. Die ersten beiden Prozesse wurden mit den Gemeinden des Sozialsprengels Nußdorf-Debant und Anras-Assling-Abfaltersbach begonnen und haben spannende Einsichten in ein wichtiges Feld des Freiwilligensegments eröffnet.



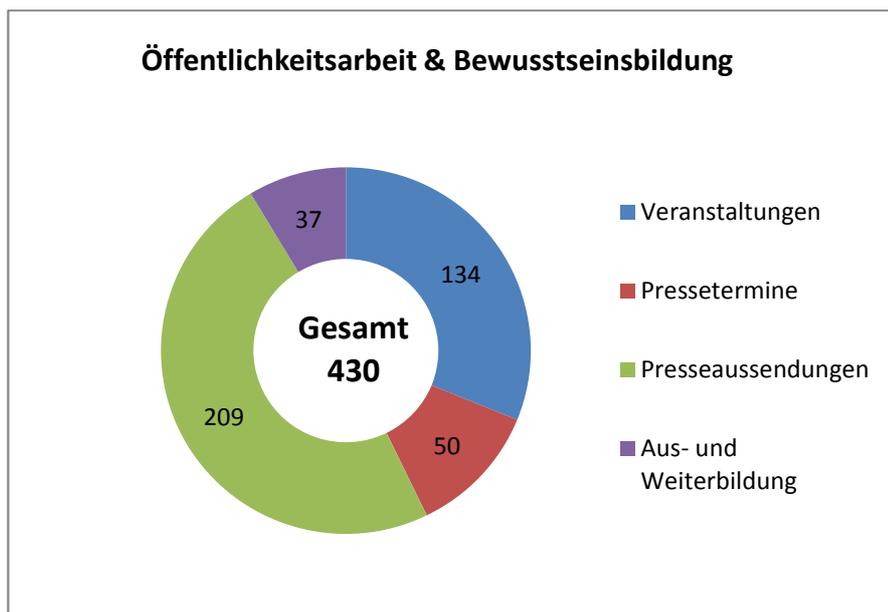
7. Öffentlichkeitsarbeit

Damit die Freiwilligenpartnerschaft Tirol mit seinen neun regionalen Zentren sowohl von engagierten Menschen, als auch von Vereinen und Institutionen wahrgenommen wird, ist ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung notwendig.

Dazu wurde im Jahr 2016 ein Bündel an Maßnahmen geschnürt.

- Regelmäßige Aktualisierung der Homepage www.freiwillige-tirol.at sowie der Accounts bei Facebook (Details siehe bei den Kontaktdaten der Regionsseiten)
- Veröffentlichungen von Beiträgen in der Landeszeitung und Initiierung zahlreicher Artikel in den landesweiten und regionalen Medien
- Bewusstseinsbildung durch Beratung und Information auf der Freiwilligenmesse
- Initiierung der regionalen Freiwilligenmessen in Wörgl
- Schaffung von Schnuppermöglichkeiten für Interessierte, z.B. durch den Freiwilligentag
- Angebote von Aus- und Weiterbildung für Freiwillige und Vereine

Öffentlichkeitsarbeit Jahr 2016 in Zahlen:



8. Kontaktdaten

Freiwilligenpartnerschaft Tirol – Koordination

Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie

Mag. Andrea Fink

Heiliggeiststr. 7-9

6020 Innsbruck

Tel:+(0)512/508 -3631

E-Mail: andrea.fink@tirol.gv.at



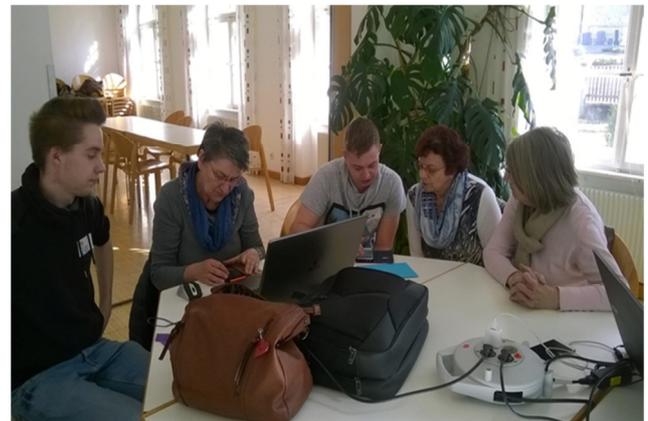
Freiwilligenzentrum Bezirk Landeck

Waltraud Handle

A-6500 Landeck, Bruggfeldstraße 5

Tel: +43 (0) 5442/67804

info@regioL.at



Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

Marlies Trenkwaller

A-6426 Roppen, Kirchplatz 8

Tel: +43 (0)5417/20018

E-Mail: marlies.trenkwaller@regio-imst.at

Freiwilligenzentrum Bezirk Reutte

Michaela Perktold

A-6600 Pflach, Kohlplatz 7

Tel: +43 (0) 5672/62387

E-Mail: Freiwilligenzentrum@allesausserfern.at



Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte

Mag. Martin Lesky, Verena Plank BA,

Veronika Latta-Flatz

Heiliggeiststraße 16

6020 Innsbruck

Tel.:+43 (0512) 72 70-35

E-Mail: freiwilligenzentrum@dibk.at

Freiwilligenzentrum Wipptal

Angelika Koidl

A-6150 Steinach, Nößlacherstraße 7

Tel: 0664/750 24 543

E-Mail: freiwilligenzentrum.wipptal@gmail.com



Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz

Mag. Sabina Seeber

Franz-Josef-Str. 25

6130 Schwaz

Tel.:+43 (0) 5242 6931 805830

mobil:+43 (0)650 5105072

E-Mail: bezirksschwaz@freiwillige-tirol.at



Freiwilligenzentrum Tiroler Unterland

Isabella Ortner

Meierhofgasse 9, 6361 Hopfgarten

Tel: +43 0650 430 1151

E-Mail: fwz.ortner@gmail.com

Freiwilligenzentrum Pillerseetal - Leukental

Melanie Hutter

A-6395 Hochfilzen, Regio-Tech 1

Tel: +43 (0)5359/90501-1300

E-Mail: hutter@regio3.at



Freiwilligenzentrum Osttirol

Mag. Monika Reindl-Sint

A-9900 Lienz, Amlacherstraße 12

Tel: +43 (0)680 2381459

E-Mail: m.reindl-sint@rmo.at

9. Sponsoren und Medienpartner (Stand Dezember 2016)

Neben dem Land Tirol, unterstützen eine Vielzahl von Sponsoren die Freiwilligenpartnerschaft Tirol:

Finanzielle Unterstützung:

- Arbeiter- und der Landwirtschaftskammer
- der Hypo Tirol
- der Industriellenvereinigung
- der Tirolerversicherung
- der TIWAG
- der Uniqua
- Tiroler Gemeindeverband

Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit:

- Bezirksblätter
- Kronenzeitung
- ORF
- Rekord Werbung
- TT
- Weitere regionale Medienpartner

Vielfältige Unterstützung erhalten wir auch durch die Caritas und den Barmherzigen Schwerstern.